



Neues vom
"Grantler"

Beamte 014

Deutschland steht vor der Pleite, das ist so wahr, wie das Amen in der Kirche. Das haben unsere etablierten Parteien geschafft und man kann keine von der Schuld dafür lossprechen. Sollte es nicht die Euro-Krise schaffen, die sie durch ihre himmelschreienden Fehlentscheidungen herbeigeführt haben, dann eben die Pensionslawine die auf uns zurollt.

Schon heute betragen laut *Welt am Sonntag* die Pensionsansprüche aller Staatsdiener 3000 Milliarden Euro – das sind 3 Billionen. Diese Summe wird bis 2020 noch mal um die Hälfte steigen. Damit sind vor allem die Haushalte der Länder, die etwa drei Viertel aller deutschen Beamten beschäftigen, überfordert. Rechnet man dann noch, dass bis 2040 die Zahl der Pensionäre von einer Million auf 1.6 Millionen gestiegen sein wird, so dürfte selbst dem Dümmersten klar sein, dass das nicht mehr zu finanzieren ist. Dann helfen nur mehr drastische Steuererhöhungen, was zur Folge hat, dass die dann arbeitende Bevölkerung am Hungertuch nagen wird. Ein Teufelskreis, der in den Abgrund führen muss.

Die Misere mit den Beamten haben uns unsere Politiker in den 60er und 70er Jahren eingebracht, als bedenkenlos verbeamtet wurde. Damals hielt man Beamte noch für billiger als ihre angestellten Kollegen. Wenigstens gab man das vor. Der Gedanke, wir zahlen jetzt weniger Sozialabgaben, andere zahlen dann später höhere Pensionslasten, machte das Prinzip der Verbeamtung bei kurzfristig denkenden Politikern ungeheuer interessant. Wenn die Pensionen fällig werden sind wir längst selbst Pensionäre, haben sie wohl gedacht.

Diese Scheuklappen-Politik muss man den Politiker aus der CDU/CSU und der SPD anlasten. Aber auch die FDP ist nicht frei von Schuld. Sie ist von einer Koalition zur anderen gesprungen, nur um auch mitregieren zu können und um sich aus den Futtertöpfen auch einen gehörigen Bissen zu angeln. Hätten unsere Herren Politiker nur einen Funken Verstand gehabt, so wäre ihnen ein Licht aufgegangen und wir stünden heute nicht am Rande des Abgrunds.

Sie haben nicht bedacht, dass die künftigen Rentner während ihrer gesamten Lebensarbeitszeit schon für ihre Rente vorsorgen. Ihnen werden Monat für Monat Beiträge zur Versicherung abgezogen und sie sorgen daher selbst für ihre spätere Rente. Dies wollen zwar die Politiker nicht wissen und darum haben sie das Märchen mit dem Generationsvertrag erfunden. Sie wollten damit ihren in 1957 begangenen Diebstahl, als sie die Rentenkasse plünderten um die Bundeswehr zu finanzieren, vertuschen. Vergessen haben sie es aber auch, für die künftigen Pensionen ihrer Beamten vorzusorgen, indem sie es unterlassen haben einen Pensionsfond zu gründen und damit entsprechende Rücklagen zu schaffen.

Ferner haben sie vergessen die Einschnitte im Rentenrecht, die sie zum Großteil widerrechtlich vorgenommen haben, auch auf die Pensionen zu übertragen. Darum ist heute Fakt, dass die Pensionen jetzt 72% des letzten Bruttoeinkommens betragen, bei den Rentnern dagegen nur 48%. Dazu kommt noch die Beihilfe die 50% aller Arztkosten übernimmt, bei Pensionären sogar 70%. Der Beamte braucht also nur einen kleineren Teil des Risikos abzusichern. Privat, versteht sich.

Es ist daher höchste Zeit auch bei den Pensionen endlich auch die gleichen Einschnitte vorzunehmen wie im Rentenrecht. Es muss endlich Schluss damit sein, dass die Beamten besser gestellt werden als alle anderen Arbeitnehmer. Zumal es auch nicht so ist, dass die Beamten während der aktiven Tätigkeit weniger verdienen als ihre angestellten Kollegen. Werfen wir in diesem Zusammenhang nur einen Blick auf die Postzusteller. Hier hat der verbeamtete Zusteller ein höheres Bruttogehalt als sein angestellter Kollege.

Den „Grantler“ können Sie unter Tel. 089 – 69372326 oder georg.stangl2@freenet.de erreichen!